

11. Deutscher Klempnertag in Würzburg

Vieles neu geregelt

Das alte Handwerk der Klempner, Flaschner und Spengler hat sich verjüngt: Überarbeitete Fachregeln, neue Verarbeitungstechniken und Bemessungsgrundlagen sorgen dafür, daß Unterkonstruktion, Metaldach und -fassade nach aktuellem Erkenntnisstand realisiert werden können. Ein dickes Bündel neuer Fachlektüre konnten die Teilnehmer mit in ihre Betriebe nehmen.

Man war vorgewarnt: Eine schleppende Anmeldebereitschaft noch zu Beginn des Jahres mußte nicht heißen, daß der Saal nicht voll werden würde. Und wie schon zwei Jahre zuvor kamen über 300 Teilnehmer am 31. Januar und 1. Februar nach Würzburg, um sich aus erster Hand über aktuelle Themen in Sachen Metaldach zu informieren. In puncto Fachkunde war kein Mangel: An beiden Tagen galt es umfangreiche Sachgebiete zu streifen. Das Themenspektrum reichte von der sicheren Ableitung von Niederschlagswasser über Auswirkungen der Energieeinsparverordnung bis hin zum Gelbdruck (Entwurfassung) der Klempnerfachregeln sowie der druckreifen Kommentierung zur VOB Teil C „Klempnerarbeiten“.

ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe wies in seiner Eröffnungsrede auf die anhaltend schwierige Lage hin. Er bedauerte die schwindende Zahl der Klempnerfachbetriebe und den spärlichen Zulauf in der Lehrlings- und Meisterausbildung. Auch von Seiten der Politiker werde es den Fachbetrieben nicht leicht gemacht, denn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen seien alles andere als mittelstandsfreundlich. In schwierigen Zeiten sei es aber um so wichtiger, so der ZVSHK-Präsident, den Zusammenhalt in der Organisation zu suchen. Sein Appell: „Nutzen Sie die Angebote der



ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe wies in seiner Eröffnungsrede auf das Leistungsspektrum der Verbandsorganisation hin

Innungen, der Landesverbände, des ZVSHK und der Wirtschaftsgemeinschaft Metaldächer und -fassaden in Klempnertechnik.“

Die Fachreferate

Im Mittelpunkt standen natürlich die jeweils 45minütigen Fachreferate. Als erster beleuchtete Prof. Bernd Rickmann (Fachhochschule Burgsteinfurt/Münster) den Teil 3 der neuen Entwässerungsnorm DIN EN 12056, in der es um die Bemessung von vorgehängten und innenliegenden Rinnen geht. Bei Letzteren können allerdings jetzt Dimensionen verlangt werden, daß der Praktiker Rinnen in Badewannengröße zu erstellen hat, wenn beispielsweise bei einem Wolkenbruch eine große Halle regelkonform entwässert werden soll. Die Bemessung von vorgehängten und innenliegenden Rinnen erleichtert das gleichnamige Berechnungsprogramm, das der ZVSHK in Kooperation mit der Firma Dendrit herausgibt. Die CD-ROM kann von Mitgliedsbetrieben zum Preis von 49 € über die SHK-Landes-

verbände erworben werden.

Zum Thema Metaldach und Umwelt referierte der Schweizer Experte Dr. Markus Faller. Er erläuterte die komplexen Zusammenhänge, die bis jetzt bei Langzeitstudien in puncto Luftverschmutzung und Abschwemmraten beobachtet werden konnten. Zu Aufregungen bis hin zu Verboten von Metaldächern in Verbindung mit dezentralen Versickerungen sah er keine Veranlassung. Vielmehr sollten Ergebnisse laufender Forschungen abgewartet werden, um in einer ganzheitlichen Betrachtung abwägen zu können, was auf lange Sicht der Umwelt tatsächlich abträglich ist und was als üblicher Prozeß in einem ökologischen Kreislauf angesehen werden kann.

Die ressourcenschonende Nutzung von Sonnenenergie steht keinesfalls zur Disposition. Im Gegenteil: 50 000 Solaranlagen auf Privathäusern sprechen eine klare Sprache, daß der Endnut-

zer durchaus dafür zu erwärmen ist, die Sonne zur Brauchwassererwärmung oder für die Stromerzeugung zu bemühen. Gerhard Stryi-Hipp vom Deutschen Fachverband Solarenergie wußte klar zu vermitteln, daß der Wachstumsmarkt Sonnenenergie auch den Klempnern offensteht. Warum nicht das Metaldach mit einer Option zum Solardach offerieren? An marktgerechten Produkten und staatlicher Förderung mangle es nicht, gab er zu bedenken.

Die passende Unterkonstruktion fürs Metaldach wußte Klaus Richter (Deutsche Rockwool) anzubieten, um den neuen Forderungen der Energieeinsparverordnung zu genügen. Er machte deutlich, daß die über Jahre „selbstgestrickten“ Distanzprofile kaum noch einem rechnerischen Nachweis standhalten könnten, da es nunmehr konsequent darum gehe, Dämmstoff durchdringende Wärmebrücken zu minimieren. Jetzt gelte es



Klaus Richter, Dr. Markus Faller und Prof. Bernd Rickmann gehörten zu den ersten Referenten

Dämmsysteme einzusetzen, die beispielsweise Haltesysteme aufweisen, die nur oberflächlich in die Dämmschicht eingearbeitet sind.

Welche Möglichkeiten durch Klebetechnik eröffnet werden, erläuterten Christian Fürholzer (RoofTech) und Lothar Claassen (Enke-Werk). Aufwendige Falztechniken am Dach oder komplizierte Versteifungen an der Fassade können demnach durch elastische Langzeitkleber ersetzt werden, wie eine Reihe von Referenzobjekten auf der Leinwand demonstrierten.

Überarbeitete Fachregeln

Der zweite Tag stand zunächst ganz im Zeichen überarbeiteter Fachregeln. Monatelange Vorarbeit in verschiedenen Fachausschüssen hatte dazu geführt, daß in Würzburg nicht weniger als sieben verschiedene Gelbdrucke als Tagungsunterlage präsent waren:

- Fachregeln des Klempner-Handwerks
- Merkblatt Kleben in der Klempnertechnik
- Merkblatt Bekleidungen an Schornsteinen und Abgasleitungen
- Merkblatt Fugendichtungen
- Merkblatt Metalldachdeckung aus Edelstahl rollenahntgeschweißt
- Merkblatt belüftete und unbelüftete Dächer
- Technische Regeln für die Blei-Verarbeitung.

Rainer Schaefer (Bundesfachgruppe Klempnertechnik) und Leonhard Knobloch (ZVSHK-Referent für Klempnertechnik) erläuterten die wichtigsten Änderungen und stellten Neuheiten heraus, die dann in Kraft treten, wenn gegen die o. a. Entwurfsfassungen nicht bis Ende Mai 2002 Einsprüche eingehen. Hier Einzelheiten zu nennen, würde an dieser Stelle bei weitem den Rahmen sprengen – die Teilnehmer des Klempnertages bekamen jedoch das Wichtigste in Auszügen präsentiert.

WMK besteht zehn Jahre

Der 7. August 1991 war für die Entstehung der WMK in ihrer heutigen Form ein wichtiges Datum, denn an diesem Tag wurden auf einer Informationstagung in Sankt Augustin die Vertreter der gesamten Branche zu einem Informationsgespräch zusammengeführt. Mit einem Zeitversatz von einigen Monaten nahmen die WMK-Mitglieder den Branchentreff Klempnertag zum Anlaß, sich am Vorabend im Klempner- und Kupferschmiedemuseum in Karlstadt/Main zu einer kleinen Feierstunde zu treffen, um die gemeinsamen Jahre ein wenig Revue passieren zu lassen. Als Festredner hatte man Andreas Gottfried Hempel, Architekt (BDA) und Kongreßpräsident des XXI. Architektur Weltkongresses Berlin 2002, eingeladen.

In Wort und Bild erinnerte man sich auch an diesem Abend an die Gründung der gemeinsamen Plattform in Sachen Klempnertechnik. Damals und heute sind es Mitglieder aus den verschiedensten Bereichen, die vor dem Zusammenschluß eher zufällig miteinander kooperierten:



Am Vorabend des Klempnertages trafen sich rund 80 Mitglieder der WMK zum Jubiläum im 25 km entfernten Klempner- und Kupferschmiedemuseum in Karlstadt

- Hersteller und Zulieferer von Halbzeugen
- Hersteller von Verarbeitungsmaschinen und Zubehör
- Großhandel und Genossenschaften
- Landesinnungs- und Fachverbände
- Informations- und Beratungsstellen und Fachverlage.

Ein gemeinsames Ziel war schnell erkannt: Der Bekanntheitsgrad des Metalledaches und der Metallfassade in Klempnertechnik sollte bei Dritten – sprich Entscheidungsträgern, wie z. B. Architekten, öffentliche Auftraggeber etc. – erhöht werden. Um das zu erreichen, wurden im Laufe der Jahre Publikationen wie Architektenmappe, Marketinghandbuch, Umweltbroschüre sowie Bauherren-Prospekte erstellt. Im Internet ist man unter www.wmk-online.de präsent und bietet neben umfangreichen Informationen die Möglichkeit, per Handwerkersuche einen Fachbetrieb in der Region seiner Wahl ausfindig zu machen.



Leiten die Geschicke der WMK seit langem (v. l.): Heinz Lummel, Bundesfachgruppenleiter und WMK-Vorsitzender sowie Michael von Bock und Polach, WMK-Geschäftsführer und ZVSHK-Hauptgeschäftsführer

VOB-Kommentar

Schon auf dem letzten Klempnertag war die überarbeitete VOB Teil C /ATV DIN 18 339 „Klempnerarbeiten“ Thema gewesen. Mittlerweile haben die Fachleute Harald Koch (SHK-Fachverband Hamburg) und Joachim Weinhold (ehemals Geschäftsführer Technik im ZVSHK) einen umfangreichen Kommentar verfaßt, der den mittlerweile 14 Jahre alten Vorgänger ins Antiquariat verweist. Eine Korrektur der alten Fassung lohnte nicht mehr, denn in der 2000er VOB sind die Neuerungen so umfangreich geworden, daß auf dem Klempnertag selbst ein Schnelldurchgang mit den wichtigsten Details in angemessener Redezeit nicht zu schaffen war – allerdings Argument genug, das Nachschlagewerk (ISBN-Nr. 3-410-15116-8 für 58,- € beim Beuth-Verlag oder Buchhandel bestellbar) zur Pflichtlektüre in jedem Klempnerbetrieb zu machen.

Werklohnforderung sichern

Rechtsanwalt Friedrich-W. Stohmann war Referent des letzten Vortrages. Er stellte anschaulich dar, wie der Klempnerbetrieb seinen Werklohn sichern kann. Vorab sei die Bonität des Auftraggebers zu prüfen und soweit ein Auftrag abgeschlossen werde, solle dringend die VOB Teil B wegen der dort in § 16 geregelten Abschlagszahlungsansprüche vereinbart werden, gab er zu bedenken. Darüber hinaus sollte jeder Klempnerbetrieb bei großen Aufträgen sicherstellen, daß der Auftraggeber für die beauftragten Arbeiten entsprechende Sicherheit nach § 648 a BGB. Stohmann wies auch auf die neuen Fristen nach dem Schuldrechtsmodernisierungsgesetz hin, das am 1. Januar 2002 in Kraft getreten ist. Die Gewährleistungsfristen im Kaufrecht haben sich von bisher sechs Monaten auf zwei Jahre verlängert.



Klemptag 2002: Über 300 Teilnehmer füllten das Würzburger Congress Centrum



Auf der Informationsbörse konnten sich die Tagungsteilnehmer über das aktuelle Angebot zahlreicher Hersteller informieren und ihre Erfahrungen austauschen

Der Werkunternehmer haftet weiterhin bei Arbeiten am Bauwerk für seine Arbeiten fünf Jahre, beginnend mit der Abnahme. Eine Besonderheit ergibt sich aus dem Kaufrecht, wonach ein Verkäufer für Materialien, die in einem Bauwerk eingebaut werden, ebenfalls fünf Jahre haftet. Soweit der Unternehmer dann Regresse gegen den Verkäufer geltend macht, kann der Verkäufer seinerseits in der sogenannten Lieferantenkette diese Ansprüche zurückreichen, und zwar letztendlich bis zum Hersteller.

Architekturpreis 2002

Am Nachmittag des ersten Tages stand die Verleihung des Architekturpreises 2002 Metalldächer und -fassaden an, der in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Architekten (BDA) vom ZVSHK zum 8. Mal ausgelobt wurde. ZVSHK-Haupt-

geschäftsführer Michael von Bock und Polach in der Eröffnungsrede: „Der Architekturpreis soll auch in diesem Jahr wieder dazu dienen, beispielhafte Lösungen herausragender architektonischer Gestaltung von Metaldach- und -fassadenbekleidung aufzuzeigen.“ Er verwies auf die in Würzburg ausgestellte Retrospektive aus 15 Jahren Architekturpreis und stellte die Bedeutung heraus, die immer wieder aus dem fachlichen Dialog zwischen Architektenschaft und ausführendem Klempnerhandwerk resultiere. Unter den 45 zugelassenen, oftmals technisch hoch angesiedelten Bewerbungen hatte die Jury die Qual der Wahl. Jury-Mitglied Prof. Ulrike Lauber (BDA)

vor der Preisverleihung: „Weder die eine noch die andere Vorgabe darf beim Bauen zu sehr überwiegen. Alle Faktoren müssen sich die Waage halten: die Kosten, der Nutzen und die Ästhetik.“

Den mit 10 225 € dotierten Architekturpreis 2002 erhielt der „Wolkenriegel“ in Berlin-Kreuzberg. Planer war das Büro Ruiken & Vetter aus Berlin. Ausgeführt hat das Objekt die Bauklempnerei Peter Neß GmbH, ebenfalls aus Berlin.

Anerkennungen (mit je 2557 €) wurden ausgesprochen für:

- Atelierhaus mit Ausstellungsraum und Wohnung in Eichstätt, Planer/Architekten: Diezinger & Kramer Dipl.-Ing. Architekten BDA, Eichstätt
Ausführender Klempnerfachbetrieb Spenglerei Werner Fünfer, Ingolstadt
- Bergbauarchiv in Clausthal-Zellerfeld, Planer/Architekten: gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg
Ausführender Klempnerfachbe-



Andrea Ruiken, zeichnet als Architektin für den Entwurf verantwortlich
„Es galt zu der darunter befindlichen amorphen Figur des bestehenden Gewerbekomplexes etwas entgegen zu setzen. Das konnte nur

gelingen, in dem man etwas schafft, das sich ganz stark davon abhebt. Wider alle Befürchtungen hat es weder von der Denkmalpflege, noch Bauaufsicht, noch Bundeswasserstraßenbehörde Einwände gegen unser Vorhaben gegeben, obwohl der „Wolkenriegel“ in 16 Meter Höhe weit auf den Wasserspiegel hinausragt.“

Michael Vetter (oben) für die Ausführung verantwortlicher Architekt

„Aus wilden Phantasien heraus ist das Projekt entstanden. Die Planung hat sich über vier Jahre hingezogen und gebaut wurde letztlich ein dreiviertel Jahr. Vorbewittertes Titanzink erschien uns als beste Lösung, dem Gebäudekörper in seinen klar gezeichneten Strukturen auch ein sich deutlich abzeichnendes Material mitzugeben. Wirtschaftlich ist das Ganze nicht, sondern dem Bauherrn ging es mit mir zusammen um den Spaß an der Architektur.“

Peter Neß, Inhaber des Meisterbetriebes, der die Klempnerarbeiten ausführte

„Ungewöhnlich war schon allein die Idee, das Ganze in die Luft zu hängen. Die Zuschnitte, die Größen, die Technik – alles daran war ungewöhnlich. Gebaut haben wir vier Monate lang mit etwa acht Mann. Glücklicherweise waren Bauherr und Architekten so verständnisvoll, daß ich den Mehraufwand honoriert bekam, denn die Grundkalkulation war weit von der Realität entfernt. Nicht zuletzt wegen der vielen anderen gelungenen Arbeiten im Wettbewerb habe ich mir keine Chancen auf einen Gewinn ausgerechnet.“



Stimmen zum Klempnertag

■ **Michael Runde,
KME, Osnabrück**

Ich bin mit dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden. Überraschend war für mich, daß sich der negative Trend der letzten Jahre nicht wiederholt hat. Das Interesse der Handwerker an der Info-Börse war erstaunlich und



für mich unerwartet. Uns sind bereits am ersten Tag alle Prospekt- und Informationsmaterialien ausgegangen – dies obwohl wir vorgesorgt und reichlich eingepackt hatten. Unsere Erwartungen wurden in jeder Hinsicht erfüllt.

■ **Wolfgang Lemke,
Ugine, Sersheim**

Ich bin angenehm überrascht über die hohe Teilnehmerzahl. Die Beteiligung ist besser, als auf dem letzten Klempnertag vor zwei Jahren. Mit dem Verlauf und dem Kontakt an der Info-Börse bin ich sehr zufrieden, da



das Interesse der Teilnehmer diesmal wesentlich größer ist. In Gesprächen mit einigen Besuchern der Veranstaltung habe ich erfahren, daß diese die Teilnehmergebühren als entschieden zu hoch ansehen. Auch sollten sich die Veranstalter überlegen, ob man nicht die Tagungsgetränke kostenlos mit anbieten kann. Die Preise die am Verkaufsbüffet abverlangt werden, sind jedenfalls entschieden zu hoch.

■ **Oliver Kimpel,
Paslode, Weiterstadt**

Wir sind ein Unternehmen aus dem Bereich Befestigungssysteme und nehmen erstmals an dieser Info-Börse des Deutschen Klempnertages teil. Hier konnten wir bereits zahlreiche neue



Kontakte knüpfen, von denen wir uns nach der Veranstaltung sicherlich noch lukrative und interessante Geschäfte versprechen. Fest steht, das wir hier auf großes Interesse beim Handwerk gestoßen sind und bei der nächsten Veranstaltung sicherlich wieder dabei sein werden.

■ **Thomas Flechtmann,
Cordes & Graefe, Bremen**

Mit der Resonanz der Handwerker und dem Verlauf der Veranstaltung sind wir im großen und ganzen zufrieden. Da sich unser



Stammhaus in Bremen befindet, werden wir hier in Würzburg sicherlich kaum Kunden aus Bremen antreffen und somit ein Auswärtsspiel bestreiten. Mit unserer Teilnahme an der Info-

Börse wollen wir keine Verkaufsveranstaltung präsentieren, sondern lediglich eine Kontaktbörse für den interessierten Fachhandwerker herstellen. Wichtig erscheint es uns am Markt Flagge und Präsenz zu zeigen und dem Klempnerhandwerk zu signalisieren, das auch in der derzeit schwierigen konjunkturellen Lage mit uns zu rechnen ist.

■ **Rene Engelhardt, Ditzingen**

Ich bin zufrieden über das gezeigte Interesse der Teilnehmer an der Info-Börse. Etliche nahmen das Angebot an sich hier umfangreich zu informieren. Nach meiner Meinung war der 11. Deutsche Klempnertag wieder einmal ein voller Erfolg und er hat gezeigt, daß es richtig war ihn wieder in den Süden zu verlegen und auch dort zu belassen. Schade ist nur, daß es den Veranstaltern auch in diesem Jahr



wieder nicht gelungen ist, eine Verbindung zum 25 km entfernten Europäischen Klempner- und Kupferschmiede-Museum zu schaffen.

■ **Gabriele Testroet,
WMK, Sankt Augustin**

Wenn ich mich hier so umsehe, blicke ich überall auf zufriedene Gesichter. Gespräche mit Teilnehmern dieser Veranstaltung vermitteln mir den Eindruck, daß die Vorträge von den Klempnern sehr positiv aufgenommen worden sind. Eine Vielzahl von Handwerkern nutzte die Gelegenheit sich an der Info-Börse umfangreich zu informie-



ren. Außerdem wurde sehr viel zur Kontaktpflege beigetragen und geführte Diskussionen haben eine eindeutige Sprache gesprochen. Ich bin der festen Überzeugung, daß alle Besucher mit dem Verlauf der Veranstaltung zufrieden sind und ihre Erwartungen an diesen Klempnertag erfüllt wurden.

trieb: Bade Dächer GmbH & Co. KG, Bad Bevensen
Lobende Erwähnungen gab es für:
● Hauptverwaltung mit Zentral-

lager der Fa. Cancom IT Systeme AG in Scheppach, Planer/Architekt: Architekten Ott, Augsburg
Ausführender Klempnerfachbe-

trieb: Güther Sanitär GmbH, Feuchtwangen
● Burda Medien Park in Offen- burg, Planer/Architekten: Ingen- hoven Overdiek und Partner, Düsseldorf
Ausführender Klempnerfachbe- trieb: Gebr. Wittenauer GmbH, Dach- und Fassadenbau, Sasbach
● Experimentelle Fabrik in Magdeburg, Planer/Architekten: sauerbruch hutton architekten, Berlin
Ausführender Klempnerfachbe- trieb: Kentzler GmbH & Co. KG, Dortmund.



Eine ausführliche Dokumentation über den Architekturpreis 2002 bietet die 20seitige Farbbroschüre

Tagungsunterlagen bzw. die von den Referenten gegebenen Anregungen und Hinweise. Außerdem bot sich genügend Gelegenheit für den kollegialen Austausch und das Fachgespräch an den Infoständen der Hersteller. □



Gewinner des Architekturpreises 2002: Der Wolkenriegel als majestätischer Kontrapunkt oberhalb eines alten Gebäudekomplexes in Berlin-Kreuzberg

Würzburg hat's gebracht: Für die über 300 Teilnehmer des Klempnertreffens dürfte sich der Weg in die fränkische Metropole gelohnt haben, denn in all das, was sich in der Klempnertechnik an Neuem abzeichnet, ließ sich Einblick nehmen. Daß davon möglichst viel im Arbeitsalltag weiter abrufbar bleibt, dafür sorgen die umfangreichen

BADEN-WÜRTTEMBERG

■ Zwei Tage Verbandstag in Heidenheim

Die erstmals in Pforzheim auf zwei Tage verkürzte Form des Verbandstages hat sich bewährt. 2002 gibt es bei der diesjährigen Veranstaltung in Heidenheim eine weitere Modifizierung: Es wird keine parallele Fachtagungen mehr geben. Die Fachtagung „SHK-Infos: Aktuelles und Trends“ wird in zwei Teile aufgeteilt. Die Themen werden so abgestimmt, daß die Unternehmerfrauen das Rahmenprogramm am Freitag mitmachen können. Am Samstagnachmittag werden Vorträge eingeplant, die auch für Unter-

nehmerfrauen interessant sind. Tagungsorte sind das Konzerthaus und das Hotel Astron Aquarena Heidenheim.



Tagungsfolge

Freitag, 14. Juni 2002
09.30–12.30 Uhr: Mitgliederversammlung (DV)/Teil 1
13.15–15.00 Uhr: Fachtagung „SHK-Infos“: Aktuelles und Trends
15.30–17.30 Uhr: Öffentliche Mitgliederversammlung

Rahmenprogramm

10.00–15.00 Uhr: Besichtigung Steiff-Museum, Schloß- und Stadtbesichtigung
19.30 Uhr: Sektempfang der Innung Heidenheim
20.00 Uhr: Festabend im Konzerthaus

Samstag, 15. Juni 2002

10.30–12.30 Uhr: Mitgliederversammlung (DV)/Teil 2
13.15–15.15 Uhr: Fachtagung „SHK-Infos: Aktuelles und Trends“
15.30 Uhr: Ausklang im Naturfreundehaus



Tagungsorte sind das Konzerthaus (Bild) und das Hotel Astron Aquarena